



In einer ungezwungenen Atmosphäre auf „Lëtzebuergesch“ plaudern, scherzen und lachen: Der „Poterowend“ in Remich erfreut sich einer großen Beliebtheit. (FOTO: CHRISTOPHE OLINGER)

Unterhaltungsabende und „Sprachcafés“ im Osten des Landes

## Zäit fir ze potereren!

Kostenlose Initiativen zum Üben der luxemburgischen Sprache

VON IRINA FIGUT

Viele Gemeinden des Landes sind darum bemüht die Integration ausländischer Mitbürger zu fördern. Auch im Osten gibt es zahlreiche Initiativen. Beim „Poterowend“ in Remich etwa haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die luxemburgische Sprache kostenlos zu erlernen. Doch mangelt es in vielen Gemeinden nach wie vor an freiwilligem Personal, um solche Abende zu organisieren.

Ab und zu traut sich Marc Van Moer (62) doch, etwas Luxemburgisch zu sprechen. „Ech sinn de Marc an ech schwätzen Hollännesch“, sagt der gebürtige Belgier und lacht. Seit September wohnt der pensionierte Lehrer in Remich. Dann wechselt der 62-Jährige die Sprache: Momentan spreche er mehr Französisch, als Luxemburgisch, fährt er fort. Er gebe sich aber große Mühe, dass sich das ändert.

### Eine bunte Mischung von Nationen

An diesem Abend ist Marc nicht der einzige, der sich mehr Praxis wünscht um Luxemburgisch zu lernen. Zwölf Teilnehmer unterschiedlicher Nationalitäten sitzen an einem Tisch, im „Café de la Poste“ in Remich. Sie plaudern, scherzen und lachen. „Poterowend“ heißt die neue Initiative der Stadt, die seit März dieses Jahres einmal im Monat kostenlos angeboten wird. Bürger aus Portugal, Italien, Belgien, Algerien, Ungarn, dem Kamerun, Peru, Russland oder der Türkei treffen sich im Lokal am Marktplatz und unterhalten sich auf Luxemburgisch. „Der Abend ist ein wichtiger Beitrag zur Integration in der Gemeinde“, sagt

Martine Kemmer-Geimer, die Vorsitzende der lokalen Integrationskommission und ehrenamtliche Organisatorin des Unterhaltungsabends. „Viele Menschen lernen Luxemburgisch, aber wenden es nie richtig an, weil sie direkt in eine andere Sprache wechseln“, sagt die Luxemburgisch-Lehrerin.

Dabei nehmen nicht nur ausländische Mitbürger am „Sprachcafé“ teil; auch gebürtige Luxemburger kommen gerne. Tom Koster (47) etwa besucht den „Poterowend“ mit seiner peruanischen Frau Norma Vruttia (41) immer wieder. „Ich komme, um mit den Leuten zu sprechen, die von überall her kommen“, sagt der Remicher. Zu Hause spreche er mit seiner Frau viel Spanisch, gibt der 47-Jährige zu. Beim „Poterowend“ könnten Luxemburger und Ausländer sich austauschen, meint Organisatorin Kemmer-Geimer. „Das ist für mich Integration.“

Gewöhnlich bereitet ein Teilnehmer an jedem Termin eine Geschichte vor und liest sie auf Luxemburgisch vor. Für das kommende Jahr versuchen die Verantwortlichen allerdings, ein weiteres Lokal für den „Poterowend“ zu finden: „Damit alle Teilnehmer sich wohl fühlen können“, so Kemmer-Geimer. Immerhin nehmen an manchen Konversationsabenden bis zu 20 Bürger teil und so kann es schon mal eng werden.

Dass solche Initiativen in den Gemeinden gefragt sind, bestätigt auch Natalie Neubert, zuständig für die Kommunikation in Betzdorf. Seit zwei Jahren wird in der Ortschaft Mensdorf ein kostenloser Unterhaltungskurs in Luxemburgisch angeboten, der jedoch ausschließlich den Bewohnern der

Gemeinde vorbehalten ist. „Der Kurs ist sehr beliebt, wir haben ungefähr 40 Teilnehmer, auf zwei Gruppen verteilt“, berichtet Neubert. Auch in Waldbredimus wäre so ein Unterhaltungsabend auf viel Zustimmung seitens der Bevölkerung gestoßen, ist Mariette Colletin-Lippert, Vorsitzende der kommunalen Integrationskommission, überzeugt. Es mangle jedoch an freiwilligem Personal, gibt Colletin-Lippert zu. „Wir konnten niemanden finden, der die Unterhaltungsabende bei uns ehrenamtlich organisieren würde.“ Zurzeit findet in der Gemeinde alle drei Monate ein kostenpflichtiger Kochabend statt, bei dem Teilnehmer zusammen internationale Gerichte zubereiten und dabei unter anderem auch Luxemburgisch sprechen können.

### „Café Contact“ als Alternative?

Eine etwas andere Art, Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammenzubringen, haben sich die Verantwortlichen der Integrationskommission in Flaxweiler ausgedacht. „Café Contact“ heißt die Initiative, die in der Gemeinde seit drei Jahren mit Erfolg läuft. Jedoch habe das Treffen ein etwas anderes Format als Konversationsabende, erklärt Mitorganisator Thomas Zangerl. „Die Idee ist, Neubürger der Gemeinde mit Alteingesessenen in Kontakt zu bringen“, sagt Zangerl. Das Konzept erfreue sich zwar in der Gemeinde einer großen Beliebtheit, jedoch stehe die Aneignung der Sprachkenntnisse bei den Treffen nicht im Mittelpunkt. Zangerl: „Die Besucher unterhalten sich hier in der Sprache die sie mögen, meistens auf Englisch, Französisch oder Deutsch.“

éggo  
KITCHEN HOUSE

D'Kiche vu mengem Liewen



Le spécialiste de la cuisine équipée

Profitez vite de nos remises spéciales de fin d'année!

Venez assister au show cooking exceptionnel de Anne Faber le samedi 12 décembre à 10h30 à Howald ou à 15h à Foetz



Distribution et dédicace du livre des 24 recettes originales créées par Anne pour éggo!



Participation gratuite (places limitées!)  
Inscription sur [info@eggo.lu](mailto:info@eggo.lu)

HOWALD • 800 m<sup>2</sup>

20 rue des Scillas • Tél. 28 37 18 65

FOETZ • 600 m<sup>2</sup>

12 rue du Brill • Tél. 24 51 48 41